

# Bundesausschuss Obst und Gemüse Mitteilungen



**bog**

Nr. 07/08/2012  
Juli/August 2012

<b><u>Inhalt:</u></b>	<b>Seite</b>
Rukwied folgt Sonnleitner an der Spitze des Deutschen Bauernverbandes	1
COPA/COCEGA Arbeitsgruppe Obst und Gemüse tagte in Brüssel	2
Beratender Ausschuss der Europäischen Kommission tagte	4
Pflanzenstärkungsmittel – Weiß man was drin ist?	4
Versicherungssteuergesetz bei Mehrgefahrenversicherung nachbessern	6
Zypern übernimmt EU-Ratspräsidentschaft	7
Schichtwechsel beim Deutschen Raiffeisenverband - Dr. Ehlers folgt Dr. Meyer	8
Wechsel in der Geschäftsführung der Bundesvereinigung der Erzeugerorganisationen Obst und Gemüse	9
Karl Schmitz ausgezeichnet	9
Obst- und Gemüseeinkauf im ersten Halbjahr 2012 leicht erholt	10

## **RUKWIED FOLGT SONNLEITNER AN DER SPITZE DES DEUTSCHEN BAUERNVERBANDES**

Die Mitgliederversammlung des Deutschen Bauernverbandes hat am 27. Juni 2012 in Fürstenfeldbruck Joachim Rukwied zum neuen Präsidenten des Deutschen Bauernverbandes gewählt. Joachim Rukwied erhielt von insgesamt 560 anwesenden Delegierten in geheimer Wahl 534 Ja-Stimmen. Damit wurde Joachim Rukwied in der Nachfolge von dem scheidenden DBV-Präsidenten Gerd Sonnleitner mit beeindruckenden 95,4 Prozent in das Amt des DBV-Präsidenten gewählt.

Der bisherige Präsident des Deutschen Bauernverbandes Gerd Sonnleitner trat nach 15 Jahren nicht mehr zu Wahl an.

Am 28. Juni 2012 wurde in einer ersten Amtshandlung des neuen Präsidenten des Deutschen Bauernverbandes, Joachim Rukwied, Gerd Sonnleitner zum Ehrenpräsidenten des Deutschen Bauernverbandes ernannt. Damit hat der Deutsche Bauernverband nunmehr zwei Ehrenpräsidenten, Constantin Freiherr Heereman von Zuydtwyck und Gerd Sonnleitner.

Als Vizepräsidenten wurden anlässlich der Mitgliederversammlung Udo Folgart, Werner Hilse und Norbert Schindler in ihren Ämtern bestätigt. Als neuer DBV-Vizepräsident komplettiert Werner Schwarz aus Schleswig-Holstein das Viererger-spann.

Der neue Präsident des Deutschen Bauernverbandes, Joachim Rukwied, wurde am 20. August 1961 geboren, ist verheiratet und hat zwei Töchter und einen Sohn. Rukwied bewirtschaftet in Eberstadt im Landkreis Heilbronn einen 290 Hektar Ackerbaubetrieb mit Feldgemüse und Weinbau.

Mit seiner Wahl zum Präsidenten des Deutschen Bauernverbandes ist Joachim Rukwied zugleich Mitglied im Bundesausschuss Obst und Gemüse. Die Mitglieder des Bundesausschusses Obst und Gemüse freuen sich auf die Zusammenarbeit mit dem neuen Präsidenten, insbesondere auch deshalb, weil er in seinem Betrieb den Anbau von Gemüse im Programm hat.

Gerd Sonnleitner danken die Mitglieder des Bundesausschusses Obst und Gemüse für die 15-jährige erfolgreiche Begleitung der Interessen für den Obst- und Gemüsebau, sowohl auf nationaler, als auch auf europäischer bis hin zur weltweiten Ebene. Gerade auf europäischer Ebene hat Sonnleitner in den 15 Jahren seiner Präsidentschaft die Geschicke des deutschen Obst- und Gemüsebaues innerhalb der Gemeinsamen Agrarpolitik maßgeblich mitbestimmt.

Mit dem neuen Präsidenten wollen die Mitglieder des Bundesausschusses Obst und Gemüse die nun anstehende Reform der GAP für die Zeit nach 2014 sowohl hinsichtlich der Direktzahlungen als auch hinsichtlich der gemeinsamen Marktorganisation für landwirtschaftliche Erzeugnisse beackern und zukunftsweisend für den Obst- und Gemüsebau aufstellen. Dabei kann der BOG zugleich auf die Mithilfe von DBV-Ehrenpräsident Gerd Sonnleitner hoffen, der noch bis Mitte 2013 die Präsidentschaft in COPA/COCEGA, dem europäischen berufsständischen landwirtschaftlichen und genossenschaftlichen Dachverband in Brüssel, inne hat.

### **COPA/COCEGA ARBEITSGRUPPE OBST UND GEMÜSE TAGTE IN BRÜSSEL**

Am 19. Juni 2012 tagte in Brüssel die gemeinsame berufsständische landwirtschaftliche und genossenschaftliche Arbeitsgruppe Obst und Gemüse des europäischen Dachverbandes COPA/COCEGA.

Im Mittelpunkt der Beratungen der Mitglieder der Arbeitsgruppe Obst und Gemüse von COPA/COCEGA stand die Überarbeitung der EU-Regelungen für den Obst- und Gemüsesektor im Rahmen der Reform der gemeinsamen Marktorganisation für landwirtschaftliche Erzeugnisse bei der Reform der GAP für die Zeit von 2014 bis 2020. Darüber hinaus erörterten die Mitglieder der Arbeitsgruppe die gestartete öffentliche Konsultation der Europäischen Kommission zur Überarbeitung der Regelungen für die Betriebsfonds und operationellen Programme im Obst- und Gemüsesektor. Bezüglich des Berichtes zur gemeinsamen Marktorganisation stellten die Mitglieder der Arbeitsgruppe Obst und Gemüse fest, dass es nun gelte, die von dem Berichterstatter des Europäischen Parlaments, Michel Dantin, vorgelegten Änderungen konkret zu bewerten und möglichst zügig zu gemeinsamen Änderungsanträgen für die weiteren Beratungen des Europäischen Parlamentes zu kommen.

Dabei gilt es zunächst dafür Sorge zu tragen, dass bei Obst und Gemüse es im Rahmen der GAP-Reform zu keinen gravierenden Änderungen kommt und diese Änderungen erst nach der jetzt eröffneten öffentlichen Konsultation in der Zeit nach 2013 vorgenommen werden, da die Marktordnung für Obst und Gemüse als eine der letzten reformiert worden ist und es zunächst einer Evaluierung dieser letzten Reform bedarf, um für die Zukunft den Obst- und Gemüsesektor für die Herausforderungen auf dem Binnenmarkt, aber auch dem Weltmarkt, aufzustellen.

In weiteren Punkten erörterten die Mitglieder die derzeit laufenden Kontrollen bei der Erzeugerorganisation Obst und Gemüse in den einzelnen Mitgliedstaaten und forderten hier die Kommission auf, aus Gründen der Rechtssicherheit diese so zu gestalten, dass die sich abzeichnenden überzogenen Auswirkungen auf die Erzeugerorganisation durch die Kontrollen unterbleiben. Bezüglich der derzeit laufenden Verhandlungen bzw. Abschlüsse in bilateralen Handelsabkommen so u.a. mit Merkosur, Euromed aber auch mit Ländern Süd- und Mittelamerikas, bekräftigten die Mitglieder von COPA/COCEGA erneut, dass sie einen multilateralen Ansatz viel eher bevorzugen würden. Da die WTO-Verhandlungen derzeit aber ins Stocken geraten seien, käme den bilateralen Verhandlungen hier eine größere Bedeutung zu. Bei den bilateralen Verhandlungen gelte es, auf Augenhöhe zu verhandeln und gerade Importe von Obst und Gemüse nicht zu stark begünstigt auf den europäischen Märkte zuzulassen, ohne das im Gegenzug auch Obst und Gemüse aus der Europäischen Union entsprechend begünstigt auf Drittlandsmärkten Zugang erhält.

Zu den Lückenindikationen stellte die COPA/COCEGA Arbeitsgruppe Obst und Gemüse beim Pflanzenschutz fest, dass hier die Europäische Kommission in der Pflicht ist, einen Bericht noch bis Ende des Jahres vorzulegen und es dann gelte, gemeinsam mit der Europäischen Kommission konkrete Lösungsvorschläge auszuarbeiten, um das Problem der Lückenindikation in den einzelnen Mitgliedstaaten für die Zukunft besser zu lösen. Hier gilt es, die Verfügbarkeit von Pflanzenschutzmitteln gerade für kleinere Kulturen in der Zukunft auch im Zusammenhang mit der zonalen Zulassung deutlich zu verbessern.

## **BERATENDER AUSSCHUSS DER EUROPÄISCHEN KOMMISSION TAGTE**

Am 20. Juni 2012 tagte in Brüssel der Beratende Ausschuss der Europäischen Kommission zu Obst und Gemüse. Die Mitglieder des Beratenden Ausschusses, bestehend aus den Vertretern von COPA/COGECA, der Verarbeitungsindustrie, dem Fruchthandel aber auch den Verbraucher- und Umweltschutzverbänden sowie der Gewerkschaften, diskutierten insbesondere über die Verbesserungsmöglichkeiten im Rahmen der gemeinsamen Marktorganisation bei Obst und Gemüse. In Arbeitsgruppen begleitet der Beratende Ausschuss die derzeit gestartete öffentliche Konsultation zu Änderungen der Obst- und Gemüsemarktorganisation für die Zukunft. Hier geht es insbesondere darum, inwieweit Erzeugerorganisationen weiter gestärkt werden können und wie die Zusammenarbeit für die Zukunft in den Erzeugerorganisationen gestaltet werden soll. Hierunter fällt auch, wie das System und die Kontrollen insgesamt vereinfacht und verbessert werden kann. In weiteren Punkten diskutierten die Mitglieder des Beratenden Ausschusses mit der Kommission, wie es gelingen könne, den Wert der vermarkteten Erzeugung der Obst- und Gemüsebranche in der gesamten Lebensmittelkette zu verbessern und wie die Zusammenarbeit in der gesamten Kette verbessert und gesteuert werden kann. Nicht zuletzt geht es auch darum, den Obst- und Gemüseverzehr in der Europäischen Union wieder weiter zu steigern. Mit der öffentlichen Konsultation, die bis zum September 2012 nun läuft, will die Europäische Kommission Handlungsanweisungen haben, wie die rechtlichen Rahmenbedingungen für den Obst- und Gemüsesektor in der Zukunft aufgestellt werden sollen. Intensiv erörterten die Mitglieder mit der Kommission die derzeitige Wettbewerbssituation der Obst- und Gemüseerzeuger in der Lebensmittelkette. Hier soll die Zusammenarbeit zwischen Erzeugern, Großhändlern und Lebensmitteleinzelhändlern in der Kette verbessert und gestärkt werden. Angekommen ist in Brüssel mittlerweile auch die Diskussion um die Verschwendung von Lebensmitteln. Hier werden in der Zukunft weitere Anstrengungen unternommen werden müssen, um die Verschwendung von Lebensmitteln auf allen Stufen weiter zu begrenzen, gleichwohl auf der Ebene der Verbraucher hier die größten Anstrengungen zu unternehmen sein werden.

## **PFLANZENSTÄRKUNGSMITTEL - WEISS MAN WAS DRIN IST?**

Die jüngsten Untersuchungsergebnisse bei einem widerrechtlich hergestellten und Inverkehr gebrachtem Pflanzenstärkungsmittel haben wiederum gezeigt, dass Pro-

dukte, die mit solchen nicht geprüften Stärkungsmitteln behandelt sind, oftmals unkalkulierbar sind und die Erzeuger im Ungewissen tappen.

In dem angesprochenen Pflanzenstärkungsmittel hatte der Hersteller gesetzeswidrig quartäre Ammoniumverbindungen eingemischt, und zwar das DDAC, eine quartäre Ammoniumverbindung mit dem Namen Didecyldimethylammoniumchlorid. Bei der Behandlung von Ökokräutern hat dies zu Rückstandshöchstgehaltsüberschreitungen bei DDAC geführt. Zumal vom Inverkehrbringer eine mehrmalige Anwendung deutlich empfohlen wurde. Der Rückstandshöchstgehalt liegt für DDAC bei 0,01 mg/kg. Da Pflanzenstärkungsmittel, die insbesondere im Ökobereich eingesetzt werden – nicht wissenschaftlich untersucht sondern von der Zulassungsbehörde lediglich gelistet werden, war dieser Betrug möglich. DDAC hat als Wirkstoff u.a. fungizide und bakterizide Wirkung. Ohne diesen Inhaltsstoff wäre das genehmigte Pflanzenstärkungsmittel in der geleisteten Anwendung mit Säurebestandteilen und anderen Ingredienzien vermutlich völlig wirkungslos gewesen. Oder lassen sich nur mit Wasser und einigen Säuren pilzliche Erkrankungen bei Kulturpflanzen in den Griff bekommen?

Hätte eventuell ohne den Zusatz von DDAC im Pflanzenstärkungsmittel der „Glaube“, bei der Bekämpfung geholfen, so ist die Wirksamkeit mit DDAC allerdings unumstritten. Unumstritten ist aber dann auch die Überschreitung der Rückstandshöchstgehalte.

Im Umkehrschluss heißt das, dass zwar man nicht gegen Betrügereien an sich gefeit ist, aber, dass auch in Zukunft Pflanzenstärkungsmittel wohl eher der Zulassung bedürfen, als eines reinen Listungsverfahrens. Einzig zur Ehrrettung bleibt, dass der Wirkstoff DDAC auch breit eingesetzt wird als Desinfektions- und Reinigungsmittel u.a. im Lebensmittel- und Futtermittelbereich und das nicht nur in Europa sondern weltweit.

Für die Erzeuger jedenfalls ist dies eine unhaltbare Situation und eine rechtliche Anpassung in Deutschland und in Europa ist überfällig. Denn DDAC kann aus mehreren Quellen in und auf die Erzeugnisse gelangen, so z.B. aus mit DDAC verunreinigten

Pflanzenstärkungsmitteln Vi-Care, aus Rückständen durch den Einsatz von DDAC-haltigen Reinigungs- und Desinfektionsmitteln sowie aus ubiquitären Quellen.

Gerade bei der ubiquitären Belastung aber auch bei DDAC-haltigen Reinigungs- und Desinfektionsmitteln, die in der Lebensmittel- und Futtermittelindustrie breit eingesetzt werden und darüber hinaus bei wohl einem breiten Einsatz in vielen technischen Bereichen, so bis hin zum Einsatz in Kühltürmen von großen Kraftwerken haben, bedarf es einer Lösung bei den daraus resultierenden Belastungen in den Erzeugnissen.

Es gilt für DDAC insbesondere in Petersilie, Thymian und Basilikum, wo DDAC in Gehalten von 0,01 bis 0,05 mg/kg festgestellt wurde und diese Rückstandswerte nicht auf eine Anwendung bzw. den Einsatz von DDAC-haltigen Desinfektions- und Reinigungsmitteln in den Kulturräumen verursacht wurden, so dass deren Belastung aus ubiquitären Quellen entstammen muss, eine Anhebung der Rückstandswerte durchzusetzen.

BMELV und BVL sind gefordert, unverzüglich eine Änderung bei den Rückstandshöchstgehalten durchzusetzen. Erforderlich ist eine Anhebung des Rückstandshöchstgehaltes für Didecyldimethylammoniumchlorid (DDAC) von derzeit 0,01 mg/kg auf 0,5 mg/kg bei Obst und Gemüse, um so die Unsicherheiten durch das „Grundrauschen“ aus ubiquitären Quellen im Markt abzustellen.

## **VERSICHERUNGSSTEUERGESETZ BEI MEHRGEFAHRENVERSICHERUNG NACHBESSERN**

Im Entwurf der Bundesregierung zum Gesetz zur Änderung des Versicherungssteuergesetzes ist die Besteuerung der Mehrgefahrenversicherung mit dem hohen Versicherungssteuersatz von 19 Prozent des Versicherungsentgeltes vorgesehen. Der Deutsche Bundestag folgte diesem Gesetzentwurf in 1. Lesung im Juni. Der Bundesrat hat – obwohl dieses Gesetz durch den Bundesrat nicht zustimmungspflichtig ist – entsprechend der Auffassung des Bundesausschusses Obst und Gemüse entgegen gehalten, dass die Mehrgefahrenversicherung steuerlich günstiger zu stellen ist und ebenso zu besteuern ist wie die Hagelversicherung in Höhe von 0,2 Promille der Versicherungssumme. Damit würden die Wettbewerbsverzerrungen in der Europäischen Union bei Versicherungslösungen abgebaut, da in den meisten EU-Ländern Mehrge-

fahrenversicherungen von der Steuer entweder gänzlich befreit sind oder nur ein geringer Steuersatz anzuwenden ist.

Der Bundesausschuss Obst und Gemüses wird sich deshalb in den weiteren parlamentarischen Beratungen zu diesem Gesetz dafür einsetzen, dass für die Mehrgefahrenversicherung, insbesondere für die über den Hagel hinausgehenden Elementargefahren Sturm, Blütenfröste und Starkregen die günstigere Besteuerung nach der Versicherungssumme in Höhe von 0,2 Promille der Versicherungssumme festgesetzt wird.

Die weiteren Beratungen des Gesetzes im Deutschen Bundestag sind für den Oktober 2012 vorgesehen und es wird dann darum gehen, dass diese künstliche Verteuerung des Risikomanagements gerade im Obst- und Gemüsebau zurückgenommen wird. Denn gerade bei den zunehmenden Wetterextremen ist ganz im Gegenteil eine steuerliche Entlastung zur betrieblichen Risikovorsorge dringend erforderlich und auch geboten.

Als Beispiele für die eklatante Benachteiligung der deutschen Betriebe gegenüber den europäischen Mitkonkurrenten sei hier nur aufgeführt, dass, neben der steuerlichen Günstigerstellung, darüber hinaus die Prämien auch noch in vielen Fällen staatlich bezuschusst werden. So sind z.B. in Italien, Spanien und Frankreich Mehrgefahrenversicherungen von der Versicherungssteuer gänzlich befreit und zusätzlich werden diese noch mit 35 bis 65 Prozent in Spanien, mit bis zu 50 Prozent in Italien – in Südtirol sogar bis 80 Prozent – und 35 Prozent in Frankreich - gemessen als Prozent vom Beitrag - gefördert. Solche Regelungen gibt es darüber hinaus in vielen weiteren Ländern der Europäischen Union. Deshalb – so der Bundesausschuss Obst und Gemüse – ist es umso wichtiger und erforderlich, dass in den weiteren parlamentarischen Beratungen eine Verbesserung der nationalen Besteuerung von Mehrgefahrenversicherungen erreicht wird.

## **ZYPERN ÜBERNIMMT EU-RATSPRÄSIDENTSCHAFT**

Am 1. Juli 2012 hat Zypern die Präsidentschaft in der Europäischen Union für das 2. Halbjahr übernommen. Zypern folgt Dänemark, das im 1. Halbjahr 2012 die Ratspräsidentschaft inne hatte. Darauf weist der Bundesausschuss Obst und Gemüse hin.

Für Zypern, das im Jahre 2004 der Europäischen Union beigetreten ist, ist es die erste EU-Ratspräsidentschaft.

Wichtige Aufgaben unter der zyprischen Ratspräsidentschaft im 2. Halbjahr 2012 sind u.a. die mittelfristige Finanzplanung für die Europäische Union. Diese mittelfristige Finanzplanung ist insbesondere wichtig, um die Reform der GAP weiterzubringen. Denn erst wenn die Mittelausstattung für die Europäische Agrarpolitik festgesetzt ist, kann auch über die Reformziele bei der Gemeinsamen Agrarpolitik im Detail verhandelt werden.

Im 1. Halbjahr 2013 folgt dann Irland in der EU-Ratspräsidentschaft.

### **SCHICHTWECHSEL BEIM DEUTSCHEN RAIFFEISENVERBAND - DR. EHLERS FOLGT DR. MEYER**

Zum 1. Juli 2012 erfolgte beim Deutschen Raiffeisenverband der Wechsel beim Generalsekretär. Dr. Rolf Meyer, langjähriger Generalsekretär des Deutschen Raiffeisenverbandes, der in den letzten 15 Jahre die Geschicke des Deutschen Raiffeisenverbandes leitete, ist in den Ruhestand getreten. An seiner Stelle übernimmt ab dem 1. Juli 2012 Dr. Henning Ehlers die Aufgaben des Generalsekretärs des Deutschen Raiffeisenverbandes. Dr. Ehlers ist seit 1991 für den DRV tätig und seit gut einem Jahr in der Geschäftsführung beteiligt. Dr. Ehlers war im DRV bisher für die Warenwirtschaft und die Futtermittelwirtschaft verantwortlich.

Das BMELV würdigte die Verdienste von Dr. Rolf Meyer für die deutsche Agrar- und Ernährungswirtschaft anlässlich der diesjährigen Mitgliederversammlung des DRV mit der Verleihung der „Professor Niklas-Medaille“ in Silber.

Der Bundesausschuss Obst und Gemüse gratuliert Dr. Meyer zu der Auszeichnung und wünscht ihm für seinen weiteren dritten Lebensabschnitt alles erdenklich Gute. Zugleich wünscht der Bundesausschuss Obst und Gemüse Herrn Dr. Ehlers einen guten Start und freut sich auf eine gute Zusammenarbeit mit dem neuen Generalsekretär. Kraft Amtes ist der neue Generalsekretär des Deutschen Raiffeisenverbandes nun auch Mitglied im Bundesausschuss Obst und Gemüse.

## **WECHSEL IN DER GESCHÄFTSFÜHRUNG DER BUNDESVEREINIGUNG DER ERZEUGERORGANISATIONEN OBST UND GEMÜSE**

Zum 1. Juli hat Dr. Christian Weseloh die Geschäftsführung der Bundesvereinigung der Erzeugerorganisation Obst und Gemüse beim Deutschen Raiffeisenverband übernommen. Dr. Weseloh folgt damit Karl Schmitz, der über 30 Jahre die Geschicke der Bundesvereinigung geleitet hat. Karl Schmitz wird voraussichtlich zum 1. September 2012 aus den Diensten der Bundesvereinigung Obst und Gemüse und des Deutschen Raiffeisenverbandes ausscheiden.

Die Mitglieder des Bundesausschusses Obst und Gemüse danken Karl Schmitz für seinen langjährigen aber auch ebenso unermüdlichen und immer engagierten Einsatz für die Obst- und Gemüsebranche und wünscht ihm für seinen nun folgenden dritten Lebensabschnitt alles erdenklich Gute.

Dr. Weseloh bieten die Mitglieder des Bundesausschusses Obst und Gemüse eine enge Zusammenarbeit an und wünschen ihm einen guten Start bei der Verfolgung der vielfältigen Aufgaben im Bereich Obst und Gemüse.

## **KARL SCHMITZ AUSGEZEICHNET**

Anlässlich des Obst- und Gemüsekongresses des Fruchthandelsmagazins wurde der Geschäftsführer der Bundesvereinigung der Erzeugerorganisation Obst und Gemüse, Karl Schmitz, mit dem „Grünen Merkur“ für seine Verdienste um die gesamte Obst- und Gemüsebranche während der letzten Jahrzehnte ausgezeichnet.

Der Bundesausschuss Obst und Gemüse gratuliert Karl Schmitz zu dieser Auszeichnung.

## **OBST- UND GEMÜSEEINKAUF IM ERSTEN HALBJAHR 2012 LEICHT**

Im ersten Halbjahr 2012 kauften die privaten Haushalte in Deutschland gut 1 % mehr Frischgemüse ein als im Vorjahr. Trotzdem blieb die Einkaufsmenge nach einer AML Analyse auf Basis des GfK Haushaltspanels knapp 1 % unter dem Mittel der letzten 5

Jahre. Im Durchschnitt der letzten 10 Jahre sank die Einkaufsmenge jährlich um 1 %. Die durchschnittlichen Preise für Frischgemüse änderten sich im Vergleich zum Vorjahr kaum, deshalb stiegen auch die Ausgaben um gut 1 % auf 68,42 EUR pro Haushalt. Ohne Berücksichtigung der Inflation wurde damit ein Ausgabenrekord erreicht.

Dennoch bleibt die Einkaufsmenge an Frischgemüse im Juni 2012 unter dem langjährigen Mittel.

Beim Obst hat sich nach einem kontinuierlichen Rückgang in den letzten 10 Jahren die Einkaufsmenge an Frischobst im ersten Halbjahr 2012 geringfügig erholt (+ 1 %). Bei Obst ergibt sich für den Durchschnitt der letzten 10 Jahre sogar eine jährliche Abnahmerate von jährlich gut 2 %. Insgesamt gab ein Haushalt im ersten Halbjahr im Durchschnitt 64,32 EUR für Frischobst aus, das war gut 1 % weniger als 2011. Ohne Berücksichtigung der Inflation haben die Preissteigerungen bei Obst den Rückgang der Einkaufsmengen in etwa ausgeglichen, damit blieben die Ausgaben konstant.

Die langfristig sinkenden Werte der Einkaufsmengen und mögliche Gegenmaßnahmen werden auf dem 3. AMI-Europäisches Obst und Gemüseforum am 8. und 9. November 2012 in Berlin eingehend diskutiert werden. So beleuchtet Helmut Hübsch von der Gesellschaft für Konsumforschung GfK in diesem Zusammenhang die Auswirkungen des demografischen Wandels auf die Nachfrage nach frischem Obst und Gemüse. Professor Dr. Achim Spiller von der Georg-August-Universität Göttingen zeigt, wie man Geschmackspräferenzen der Verbraucher zu erfolgreichen Produkten umsetzen kann.

Alle Details zum Programm der Vortragsveranstaltung, zur Anmeldung und zum Rahmenprogramm sind – so der Bundesschuss Obst und Gemüse - unter [www.AMI-informiert.de/programm](http://www.AMI-informiert.de/programm) abrufbar.